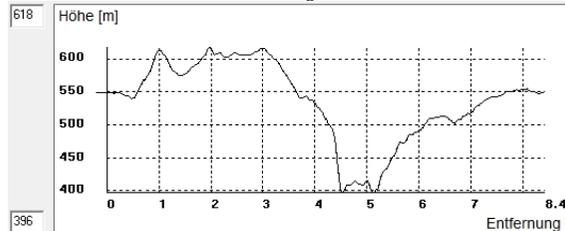




Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch von AustrianMap V4
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Wegbeschreibung:

Auf der B127 geht es bis zum Kreisverkehr nach Altenfelden und weiter nach Lembach. Wir parken in der Nähe des Marktplatzes und treffen uns dort beim Brunnen. (Anreisestrecke etwa 45 km). Für die rutschigen Waldwege wird festes Schuhwerk empfohlen!

Vom Marktplatz mit der Übersichtstafel beim Gasthaus Haderer ausgehend wandern wir die

Linzerstraße und die Schulstraße zum Hammer, von wo es am Friedhof vorbei am Kreuzweg hinauf zur Kapelle am Mühlholzberg geht, wo wir an klaren Tagen einen herrlichen Rundblick vom Böhmerwald bis zur Alpenkette genießen.

Bergab geht unsere Herbstwanderung weiter auf einem Wiesenweg hinunter zur Ortschaft Raitzen und auf Asphalt durch die Ortschaft Ritzersdorf zu den Höfen von Lampersdorf.

Zunächst auf einem Feldweg, dann in Serpentinaen steil bergab durch den Wald führt der Weg hinunter zur Kleinen Mühl. Nach einem Blick auf die Donau und die ehemalige Papierfabrik in Obermühl geht es auf einem breiten Forstweg bachaufwärts zum Bruckwirt.

Auf dem alten Michelweg (Michel = Mühl) kommt nun der anstrengende Teil der Wanderung auf uns zu, denn es geht einen guten Kilometer steil bergauf durch den herbstlichen Wald. Bald aber öffnet sich der Blick auf die ersten Häuser vor Lembach, wir sehen wieder die Kapelle am Mühlholzberg und wissen, daß es nicht mehr weit zu unserer Mittagsrast ist:

Vitalhotel Lembacherhof
Falkensteinerstraße 4, 4132 Lembach
Tel. 07286/8257

Frische, regionale Produkte, saisonal zubereitet, duftende Kräuter und knackiges Obst & Gemüse aus dem hauseigenen Garten, das ist das Geheimnis der exzellenten Küche, die das Landgasthaus im Lembacherhof zu bieten hat. Traditionelle Wirtshausküche bieten Küchenchef Erwin Altendorfer und seine Frau Caroline den Gästen: Herzhafte Suppen zum Erwärmen der Seele, Kräftiges aus Reindl & Pfanne, Vitales & Leichtes für die Fitness, Fisch aus den Bächen des Mühlviertels und natürlich die legendären Mehlspeisen werden täglich geboten.

www.wandern.net.tf

Wandertag 64



Lembach im Mühlkreis Mühlholzweg

Treffpunkt Marktplatz

4. November 2010 um 9 Uhr



Länge 9 km,
Gehzeit 3,5 Stunden,
Höhenunterschied 220 m

Lembach

Am Kreuzungspunkt alter Handelswege für Salz und Leinen entwickelt sich Lembach schon früh zu einem Handelsmittelpunkt, erhält aber erst 1612 die Marktprivilegien.

Die barocken Häusergiebel, die dem Markt Lembach das reizvolle Aussehen geben, stammen aus der Zeit, als die Leinenweberei, das damals wichtigste Gewerbe, dem Mühlviertel wirtschaftlichen Aufschwung brachte.

Zeit	Ereignis
um 1000	Gründung von Lembach durch die Falkensteiner am Übergang über den „langen Bach“, woraus sich über „Lengenbach“ der Name Lembach herleitet. Später Grundherrschaft durch die Herrschaften Falkenstein, Marsbach und Pürnstein.
1230	wird Lembach („Lengenbach“) erstmals urkundlich erwähnt.
1256	wird Lembach passauer Gerichtssitz und sogar der Passauer Bischof muss persönlich zu Gericht sitzen. 1300 kommt Lembach zum Landgericht Velden (Neufelden).
1280	wird Sarleinsbach eine selbständige Pfarre, zu welcher auch Lembach gehört.
1427	Einfall der Hussiten aus Böhmen. Zerstörung der Kapelle sowie des Lembacher Schlosses.
1595	Bauernaufstand
1600	Kaiser Rudolf bestätigte dem „Aigen“ Lembach verschiedene alte Gewerberechte.
1612	Markterhebung sowie Verleihung des Marktwappens durch Kaiser Matthias.
1626	Beginn des o.ö. Bauernkrieges am 17. Mai. Zwischen Bauern und bayrischen Soldaten

	kommt es im Wirtshaus „Habach“ zum Streit, wobei 6 Soldaten getötet werden. Daraufhin wird in Oberrort das vereinbarte Alarmzeichen für die große Bauernerhebung im Lande ob der Enns gegeben.
1672	wird Lembach zum Pfarrvikariat erhoben. Seither werden Matrikenbücher geführt.
1688	fällt der gesamte Ort einem Brand zum Opfer.
1809	werden 37 Bürgerhäuser, der Pfarrhof, die Kirche und die Schule ein Raub der Flammen.
1809	Der Leinwandhändler Alois Johanniter kommt mit den Franzosen nach Lembach. Im Jahre 1845 beschäftigt er mehr als 100 Weber.
1844	lässt Alois Johanniter als Dank für die Errettung vor dem Ertrinkungstod eine Kapelle auf dem Mühlholzberg samt Kreuzweg errichten.
1875	wird die Freiwillige Feuerwehr Lembach gegründet.
1876	stehen 32 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden, die Kirche sowie der Pfarrhof in Flammen.
1902	wird unter dem Vorsitz von Bezirksrichter Hofrat Dr. Moriz Scheibl die Sparkasse Lembach gegründet, der Musikverein ins Leben gerufen und die Ortswasserleitung gebaut.
1906	erreicht Lembach die Elektrifizierung.
1920	wird der Telegraphenbetrieb durch das Telefon ersetzt.
1936	Der Lembacher Alfons Dorfner gewinnt mit Adi Kainz im Kajak-Zweier bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin die Goldmedaille.

Der bürgerliche Leinwandhändler **Alois Johanniter** von Lembach trat am 5. Mai 1843 mit seinem Stiefsohn Franz Schulz die Reise nach Wien an. Zu Obermühl bestieg er ein bayrisches Dampfschiff, welches in den hochgehenden Wellen kenterte. Dabei ertrank sein Stiefsohn. Johanniter aber wurde auf wunderbare Weise gerettet. Aus Dankbarkeit ließen er und seine Frau Maria eine Kapelle auf dem Mühlholzberg und einen Kreuzweg errichten. Diese Kapelle wurde am 11. Dezember 1844 auf gnädige Erlaubnis des Bischofs zu Linz, Gregor Thomas Ziegler, zur Feier des Messopfers feierlichst eingeweiht.

Der Leinwandhändler Alois Johanniter war zeitlebens eine geheimnisumwitterte Gestalt. Im Jahre 1809, vermutlich mit den Franzosen, kam er nach Lembach. Sein Name deutet auf südländische, vielleicht italienische Abstammung hin. Er ließ sich hier als Leinwandhändler nieder und ehelichte Anna Maria, geborene Summerer aus Reichenau, Witwe des 1823 verstorbenen Leinwandhändlers Franz Xaver Schulz. Das "Markt- und Justizgericht" Lembach erteilte dem Brautpaar die Heiratserlaubnis, weil "gar kein Eehindernis obwalte und derselbe (Johanniter) zugleich der Militärdienstpflicht gänzlich enthoben ist".

Johanniter war ein geselliger, gastfreundlicher und reiselustiger Mann. Freilich waren es Handelsreisen, die ihn alljährlich in der Hauptsache nach Italien (Venedig, Mailand) fortführten. Bei der Hinfahrt beförderte er meistens vier bis fünf Fuhrwerke Leinen, auf der Rückreise Südfrüchte mit. Er dehnte seine Fahrten oft bis auf ein halbes Jahr aus. Laut "Bericht über die Gewerbeausstellung in Wien" beschäftigte Johanniter im Jahre 1845 mehr als 100 Weber. Seine Gastfreundlichkeit war bekannt. Fremde fanden in seinem Hause stets für drei Tage Unterkunft und Verköstigung. Am 8. November 1847 starb Alois Johanniter in Lembach.